



Zwemvierdaagse & Triathlon



Das Sport Büro der *Niederländischen Luftwaffe 5. GGW* in Stolzenau organisierte 1980 das erste Mal die Zwemvierdaagse. Eine Veranstaltung, die in den Niederlanden schon seit 1970 existiert. Eine jährliche Veranstaltung von 4 Tagen für Jung und Alt. In Stolzenau wurde an 5 Tagen geschwommen so dass man einen Tag verpassen konnte. Es konnten 500 m oder 250 m geschwommen werden.

Das Bad wurde abends von vielen Freiwilligen und dem Personal des Sport Büros sowie den Bademeistern hergerichtet. Für das leibliche Wohl sorgte jeden Abend die Pfadfindergruppe „de Vikings“. Auch wurden viele Aktivitäten organisiert.

Unter anderem:

Vortrag DLRG in Tauchen und Rettungsschwimmen

Wasserball

Kanufahren

Disco

Paragliding

Verlosung (T-Shirt, Handtuch u.ä.)

Luftmatratzenrennen

Kissenschlacht auf einem Balken im Wasser

Wer hängt am längsten am 3 Meterbrett



Am Ende der Woche voller Badespaß erhielten die Teilnehmer/innen die *Nationale-Zwemvierdaagse-Medaille*. Teilnehmer, die öfter teilgenommen haben, wussten, dass die Medaillen aufsteigend nummeriert waren, sodass sie jedes Jahr eine andere Medaille bekamen. Nach über 10 Jahren kam nach der angekündigten Auflösung des 5. GGW ein Ende an diese lustige und schöne Veranstaltung.

Die *Zwemvierdaagse* war nicht die einzige Veranstaltung, welche das Sport Büro der 5. GGW im Schwimmbad organisierte. 1986 wurde einer der ersten *Triathlon* in Niedersachsen organisiert. Triathlon ist ein Sport, der aus 3 Sportarten besteht: *Schwimmen, Laufen* und *Fahrradfahren*. Eine sehr aufwendige Organisation, wobei auch wieder viele Freiwillige mitgeholfen haben.

1986 hatten sich ca. 100 Teilnehmer/innen gemeldet. Es wurde in zwei Gruppen gestartet. Die ca. 35 *Wettkampfathleten* starteten als erste, und als diese ihre Bahnen beendet hatten starteten die ca. 65 *Freizeitschwimmer*.

Auch diese Veranstaltung musste nach ein paar Jahren wegen der Auflösung des 5. GGW eingestellt werden. Zwischen dem Schwimmbadpersonal und dem Personal des Sportbüros der 5. GGW bestand in all diesen Jahren eine sehr gute Zusammenarbeit.

Michiel Doove



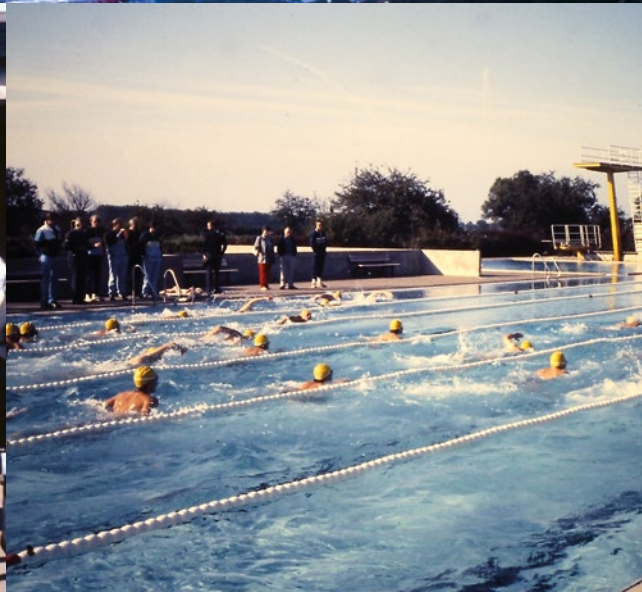
1983



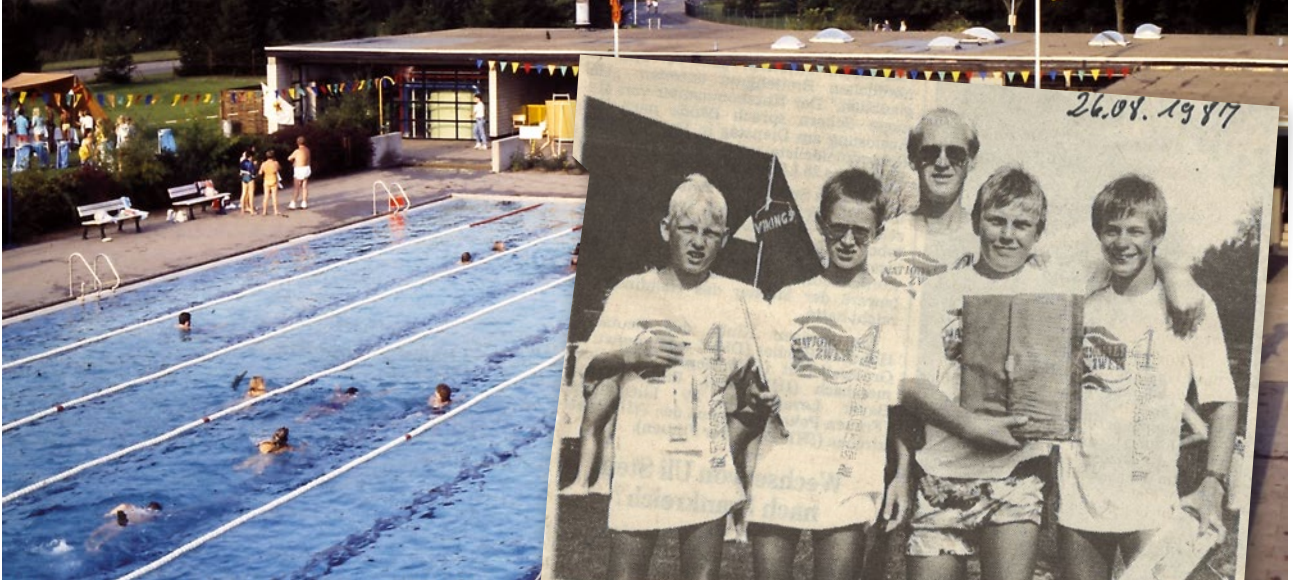
1985



1986



1987



Die vier Gewinner des Autoschlauchrennens: Andel Smidt, Raymond Vriesen, Fritz Aarts und Arne Wiersma mit Schiedsrichter Chier Doove.
Foto: Bahr

172 Personen kamen trotz des anfangs regnerischen Wetters

Niederländer mit Ergebnis des „Vier-Tage-Schwimmens“ zufrieden

Stolzenau (bh). Bereits im zwölften Jahr veranstaltete das Sport-Büro der 5. Niederländischen Fernlenkwaffengruppe im Stolzenauer Freibad ein „4-Tage-Schwimmen“. Die Teilnehmer mußten dabei in fünf Tagen viermal 500 Meter schwimmen. Außerdem fand ein Autoschlauch-Rennen statt, bei dem Jugendliche bis 17 Jahren 50 Meter zurückzulegen

Zum „4-Tage-Schwimmen“ wurden 172 Teilnehmer begrüßt. „Wegen des schlechten Wetters an den ersten beiden Veranstaltungstagen nicht so viel wie in den Vorjahren“, wie Chier Doove, einer der Schiedsrichter, mitteilte. Dennoch ist man mit der Besucherzahl zufrieden.

Das Autoschlauchrennen gewann Andel Smidt, gefolgt von Raymond Vriesen, Fritz Aarts und Arne Wiersma. Jeder Teilnehmer des „4-Tage-Schwimmens“ erhielt eine

Auszeichnung; eine Wertung untereinander wurde nicht vorgenommen.

Während der Wettkampftage sorgten die Niederländer für ein unterhaltsames Rahmenprogramm: Die holländische HSV-Mannschaft machte eine Wasser-Polo-Vorführung, der Drachenflieger-Club Minden stellte seine Fluginstrumente aus und gab Informationen. Die niederländischen Pfadfinder waren mit einem Imbißstand vertreten.



Auch in den Schullerien verzeichnet das Waldbad in Steyerberg keine Besucherrekorde.



„Hinein ins Naß und Badespaß“ lautet das Motto auch im Uchter Freibad, obwohl die Besucherzahlen in den ersten Wochen der diesjährigen Badesaison: Die Südkreis-Kommunen beklagen die äußerst ungünstige Witterung in den ersten Wochen der diesjährigen Badesaison:

Die Südkreis-Kommunen beklagen die äußerst ungünstige Witterung in den ersten Wochen der diesjährigen Badesaison:

Erheblicher Besucherschwund in Freibädern

Nur Rehburg-Loccum hofft in Mönchshagen noch die Zielzahl von rund 80 000 Gästen zu erreichen

Von Wolfgang Siebert

Halbzeit in der Freibadesaison! Grund genug für die Kommunen Stolzenau, Steyerberg und Uchte, um mit einer Zwischenbilanz auf einen nennenswerten Schwund der Besucherzahlen und der Bäder-Benutzungsgebühren – im Vergleich zum Vorjahr – aufmerksam zu machen. Ursache für die Ebbe in den Freibäderkassen: das erheblich verspätete Eintreffen des noch immer recht eigensinnigen Sommers. Zuversichtlich hingegen sieht Rehburg-Loccum dem Ergebnis der diesjährigen Badesaison entgegen. Anlaß zum Optimismus gibt das Mitte Mai eingeweihte Freizeitbad in Mönchshagen, das sich offenbar weit über die Kreisgrenzen hinaus zunehmender Beliebtheit erfreut und das – sollte das Wetter mitspielen – noch die erhoffte Gästezahl erreichen könnte. – Eine Umfrage der HANKE machte in diesem Zusammenhang deutlich, daß Sport- und Unterhaltungsangebote in den Bädern vermehrt dem Bedürfnis und Wunsch von Wasserfreunden entsprechen – ein Trend, dem jetzt auch in Stolzenau und Steyerberg gefolgt wurde.

Nur 8755 Gäste

Das Wetter im vergangenen Mai und Juni war im Südkreis insbesondere im Uchter Freibad ein leidiges Thema. So wurden bis zum 15. Juli lediglich 8755 Badegäste gezählt, während sich im Vergleichszeitraum des Vorjahres bereits rund 23 500 Freunde des erquickenden Nasses in die kommunalen Fluten „gestürzt“ hatten.

Die höchste Besucherzahl (1033) wurde in diesem Jahr am Sonntag, dem 5. Juli, verzeichnet, sagte Schwimmmeister Gerhard Thies.

Im Gegensatz zu anderen Gemeinden rechnet Uchte auch im Freibad mit „Heller und Pflanz“. So wird z. B. bei ungünstigen Witterungsbedingungen grundsätzlich auf das Beheizen des Wassers verzichtet. Ansonsten aber wird die Wassertemperatur – gegebenenfalls mit Heizungsschub – auf 20 bis 21 Grad Celsius gehalten.

Das Uchter Freibad, das über ein 12 mal 50 Meter großes Schwimmbecken (plus Sprungbereich mit drei Türmen), über ein 30 mal 30 Meter großes Nichtschwimmerbecken und über einen Planschbereich für Kleinkinder verfügt, ist vor zwei Jahren in der Beckenzone mit neuen Pflastersteinen ausgestattet worden.

Geöffnet ist die Anlage an Werktagen ab 6.30 Uhr, sonntags ab 8 Uhr und an Sonn- und Feiertagen ab 10 Uhr. Die Badezeit dauert jeweils bis 20 Uhr, bei Bedarf bis 20.30 Uhr. Die Badesaison wird in Uchte voraussichtlich Mitte September – wie in Stolzenau und Steyerberg – beendet.

Die Eintrittsgebühren: Kinder im Alter bis zu drei Jahren haben freien Zutritt; von älteren Kindern und von Jugendlichen (bis zum 18. Lebensjahr) wird eine Mark verlangt. Erwachsene bezahlen zwei Mark. Darüber hinaus werden preisgünstige Zehner-, Jahres- oder Familienkarten – wie in anderen Bädern auch – angeboten. Schülern, Studenten oder Versicherten wird außerdem ein ermäßigter Eintrittspreis eingeräumt.

Verpäteter Start

Das Stolzenauer Freibad öffnete seine Tore in diesem Jahr mit etwa einwöchiger „Spätung“, da die Brunnenfilteranlage erst werden mußte. Der Einbruch bei den Besucherzahlen – bis zum 15. Juli hatten 20676 Gäste eingestanden, im Vorjahr es bereits über 38000 – wird allerdings ebenfalls auf die zwei ersten, außer-

gewöhnlich kalten und verregneten Saison-Monate zurückgeführt. Die 1986 insgesamt verzeichnete Besucherzahl (56617) dürfte somit kaum noch erreicht werden.

Wie der stellvertretende Gemeindevorstand Karl-Heinz Harke mitteilte, sei die Anlage vor Beginn dieser Saison noch attraktiver gestaltet worden. Zu den Maßnahmen rechnete er Neuanpflanzungen an der Grenze zur Schlusburger Straße und die Anschaffung weiterer Spielplatzgeräte.

Für Freizeitspaß und Erfrischung bei Wassertemperaturen von 22 Grad – so Schwimmmeister Horst Maaß – sorgen ferner ein 15 mal 50 Meter großes Schwimmbecken mit zusätzlicher Sprungzone (drei Türme), ein 20 mal 25 Meter großes Nichtschwimmerbecken und ein Planschbecken für Mutter und Kind.

Geöffnet ist das Bad von 6.30 bis 21 Uhr (werktags) und von 8 bis 21 Uhr jeweils am Sonntag und an Sonn- und Feiertagen. Einlaß gewährt wird bis 20 Uhr bzw. bis eine Stunde vor Einbruch der Dunkelheit.

Für Kinder unter vier Jahren wird keine Benutzungsgebühr erhoben, bis zum 18. Lebensjahr kosten Einzelkarten – ebenso für Schüler, Studenten und für Schwerbeschädigte – 0,80 Mark. Erwachsene bezahlen 1,50 Mark. Darüber hinaus können auch in Stolzenau unterschiedlichste Mehrfach-Eintrittskarten erworben werden.

Kinderbereich saniert

Das Steyerberger Waldbad mußte sich bis Mitte Juli mit rund 13000 Besuchern zufriedengeben, während sich laut Schwimmmeister Hanjo Krüger im Vergleichszeitraum des Vorjahres bereits annähernd 21000 Personen eingestellt hatten. Die witterungsbedingte, negative Resonanz ließ sich auch nicht mit der Sanierung des Kleinkinderbereiches (Neuanpflanzungen, Einrichtung einer Ruhezone) und mit der Anschaffung von Sportgeräten (Lauf- und Schwimm-Matten, Korbball-Anlage im Schwimmbecken) verbessern.

Das Bad bietet neben einer Lehrschwimmhalle einen Kanal zum 12,5 mal 25 Meter großen Schwimmbecken (großen Sprunganlagen und -bereich) und ein 15 mal 30 Meter (mit Rutsche); die Wassertemperatur wird auf mindestens 23 Grad Celsius gehalten.

Badegelegenheit besteht jeweils ab 10 Uhr, und zwar werktags bis 21 Uhr, sonntags sowie sonn- und feiertags bis 19

Uhr. Die Gebühren: Kinder unter vier Jahren (kein Eintrittsgeld), Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr und Schüler, Studenten und Schwerbeschädigte (0,80 DM), Erwachsene (zwei Mark). Ferner werden unterschiedliche Mehrfach-Eintrittskarten ausgegeben. Übrigens: Wer sich am Schwimmunterricht beteiligen möchte, kann sich unter der Rufnummer 492 informieren oder anmelden.

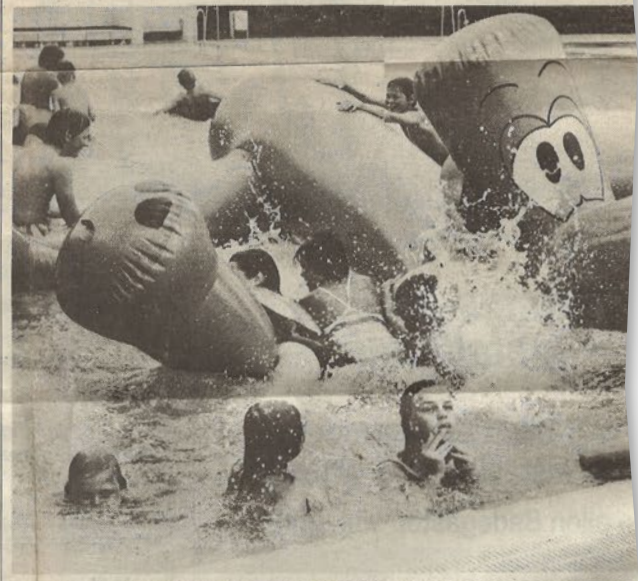
Freizeitanlagen als Trumpf

Mit Blick auf das neue Freizeitbad in Mönchshagen und auf die entsprechenden Besucherzahlen äußerte sich der Leiter des Rehburg-Loccum Hauptamtes, Heinz Völlers, gestern noch recht zuversichtlich. „Wenn das Wetter in den nächsten Wochen mitspielt, könnten wir die erhoffte Zahl von rund 80 000 Gästen noch erreichen“, sagte er. Außerdem sei man – abhängig vom Wetter – bestrebt, das Bad eventuell sogar bis hin in den Oktober zu betreiben.

Nicht zuletzt die Freizeitanlagen (100-Meter-Wasserrutsche, Tischtennis, Billard, Trimmgeräte, Pit-Pat-Golfanlage) und die komfortabel ausgestattete Cafeteria (mit reichhaltigen Speisen- und Getränkeangeboten) dürften in Mönchshagen der Grund dafür sein, daß trotz naßkaltem Saisonstart bereits 25000 Besucher gezählt wurden, sagte u. a. auch Schwimmmeister Reiner Wagener.

Rehburg-Loccum dokumentiert auch besondere Kinderfreundlichkeit, zumal Sprößlinge im Alter bis zu sechs Jahren keine Badegebühr zu bezahlen brauchen. Bis zum 18. Lebensjahr sind für Einzelkarten 2,50 DM, für Zehnerkarten 20 DM zu entrichten. Erwachsene zahlen 3,50 DM (Zehnerkarte 30 DM).

Die Öffnungszeit im Verlauf der Schullerien (9 bis 21 Uhr), sagte er. Außerdem sei man – abhängig vom Wetter – bestrebt, das Bad eventuell sogar bis hin in den Oktober zu betreiben.



Nicht nur die Riesenrutsche, auch der Gummi-Pluto bereitet im Freizeitbad Mönchshagen viel Spaß.

Lokales

17.07.1996

DIE HARKE · NIENBURGER ZEITUNG

Kaum Gäste im Freibad

Stolzenauer Schwimmmeister: „Wenige Tage zufriedenstellend“

Stolzenau (WS). Wie viele andere Kommunen im Landkreis, so bedauert auch die Gemeinde Stolzenau die geringen Besucherzahlen im Freibad. „Aufgrund des kontinuierlich schlechten Wetters hatten wir im wesentlichen nur sieben oder acht Tage, an denen wir voll und ganz zufrieden sein konnten“, meint Schwimmmeister Horst Maaß.

Die Stolzenauer Freizeitanlage ist diesmal erst am 26. Mai – 14 Tage später als im Vorjahr – eröffnet worden. Voraussichtlich dauert die Saison bis Mitte September. Entscheidend für das Schließen ist allerdings ebenfalls nur das Wetter.

Absolut zufrieden mit der Anzahl der Badegäste war Horst Maaß an einigen Tagen im vergangenen Monat. Vom 5. bis zum 11. Juni waren sogar deutlich mehr Leute in dem Freibad, als im gleichen Monat des Vorjahres. „Einen (diesjährigen) Rekord haben wir am Freitag, 7. Juni, erzielt“, sagt er. „An diesem Tag waren gut und gern 1600 Personen in der Anlage. Allerdings hatten wir an dem Tag auch Temperaturen bis zu 31 Grad Celsius im Schatten.“

Doch auch bei schlechtem Wetter bleibt das Stolzenauer Freibad, in dem die Wassertemperatur bei Bedarf – wie in den Jahren zuvor – grundsätzlich auf 22 Grad aufgeheizt wird, nicht verwaist. So zählt Maaß Tag für Tag durchschnittlich wenigstens 100 bis 120 Besu-

cher, die sich von Wind und Wetter nicht abschrecken lassen. „Es handelt sich dabei vorrangig um Erwachsene, die meistens zwischen 6.30 und 9.30 Uhr einige Runden schwimmen“, sagt er.

Die Verwaltungsfachangestellte der Gemeinde, Bettina Hillmann, erinnerte auf Anfrage an die vergleichbare Besucherfrequenz im Vorjahr und sagte, im Mai sei das Echo nicht zufriedenstellend gewesen; mit 789 Wasserfreunden sei am 28. Mai die Höchstzahl erreicht worden.

„Wenn auch durchwachsen, so aber insgesamt deutlich besser stellte sich der Juni dar; und dies besonders zum Ende des Monats, als wir pro Tag 1000 und mehr Leute in der Badeanstalt hatten“, sagt sie. Konstanter – auch mit Blick aufs Wetter – war nach ihren Aussagen die Besucherzahl im Folgemonat. So seien z. B. am 9. Juli 1653 Personen in der Einrichtung gewesen.

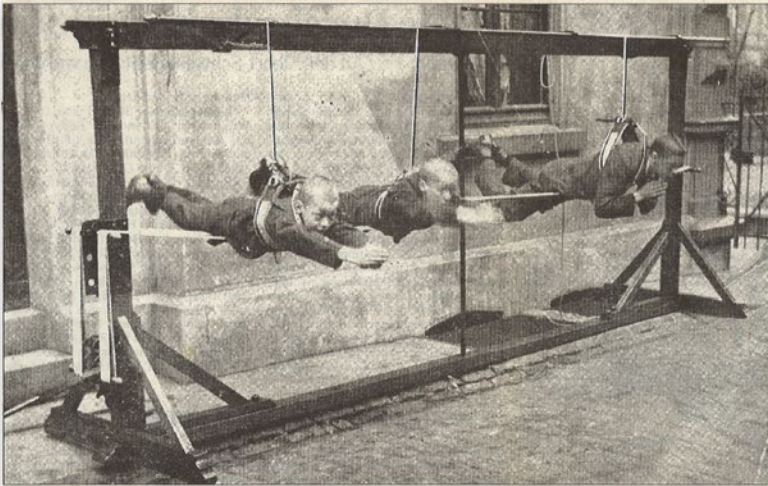
Horst Maaß berichtet in diesem Zusammenhang von Investitionen, die zur Attraktivität der Freizeitanlage beisteuern. So habe die Gemeinde für Nichtschwimmer eine neue luftgefüllte Krake angeschafft, auf der sich die Kinder gern vergnügen. „Erheblich tiefer in die Tasche gegriffen hat die Kommune mit der Einrichtung einer Zufahrt für Lastkraftwagen, mit denen Waren für den Kiosk angeliefert werden; ansonsten ist das Freibad in diesem Jahr nur in üblicher Weise gepflegt worden.“



Wie in vielen anderen Freibädern im Landkreis, läßt auch in Stolzenau – aufgrund des schlechten Wetters – die Besucherzahl zu wünschen übrig. Die Kinder nutzen jedoch jeden Sonnenstrahl, um sich im Nichtschwimmerbecken auf einer Gummikrake zu amüsieren. Foto: Siebe

17. Juli 1996

3. Juli 1998



Trockenübungen im vorigen Jahrhundert: Fast freihängend am Balken Schwimmbewegungen und richtig atmen lernen. Eine Aufnahme eines der ersten Meyer-Hagen-Lehrgeräte, das 1894 entwickelt wurde.



Naßübung 1998: In Stolzenau lernt Jennifer bei Melanie Schachler Beinbewegungen.

Trockenübungen passé – Gewöhnung eher gefragt

Schwimmernkurse in einigen Freibädern im Landkreis / Eines gemeinsam: Kinder langsam ans Wasser heranführen

VON HEIDI MEYER

Landkreis. „Jeder Mensch ist in der Lage, schwimmen zu lernen“, meint Reiner Wagener, Schwimmmeister im Münchener Freizeitbad. Nur wie? Spezielle Schwimmschulen gibt es im Landkreis nicht. Einen „Fernschwimmlehrgang“ ebenso wenig. Und so stehen Eltern vor der Frage, ob ihre Kinder allein ohne Anleitung und Hilfe schwimmen oder dies in Schwimmkursen lernen.

Horst Maaß, Schwimmmeister im Stolzenauer Freibad, steht in Sportkleidung am Beckenrand und pustet Schwimmflügel auf. Die orangenen Hilfen streifen die Kinder über ihre Arme. „Ich bin der Horst“, stellt sich der Begleiter für die kommenden drei Wochen seinen Schützlingen vor. Neun Paar Kinderarme üben Armbewegungen.

Es ist ein heißer Sommertag, an dem Horst mit seiner neunköpfigen Gruppe den Schwimmkurs beginnt. „Jetzt duscht ihr kurz und dann geht's ins Wasser.“ Die Anweisung stößt bei den Vier- bis Siebenjährigen auf Jubel. „Ich kann schon tauchen – in der Duschwanne.“ Arne-Christof Döding (5) zeigt, was er kann. Horst sondiert: Wer beherrscht was? Wo muß er gut zurecht, wo muß er die ganz Mutigen etwas bremsen?

Dasselbe Freibad, eine Stunde später: Schwimmmeisterin Melanie Schachler – im Badeanzug – streift den Kindern ihrer Gruppe die Schwimmflügel über und geht mit ihnen langsam ins Wasser. „Arme durchgestreckt auf den Beckenrand legen. Wir wollen die Beinbewegung üben.“ Sie fordert die Kinder auf, die Bewegung nachzuahmen, die sie sitzend am Beckenrand vormacht. Während die

beine“ machen, geht Melanie Schachler ins Becken und korrigiert individuell die Bewegungen. Und dann: Wer wagt am schnellsten auf die andere Seite? Daß dabei der Oberkörper schneller ist, als die Beine, ist einkalkuliert ...

Auch im Holtorfer Bad beginnt der Unterricht, der eigentlich keiner ist. Denn auch Schwimmmeisterin Sylvia Kuhlkamp beginnt spielerisch. „Wer traut sich, sein Gesicht ins Wasser zu tauchen?“ Alle 15 rufen. An diesem Tag,

an dem der Kursus beginnt, regnet es, und es ist ziemlich kühl. Sylvia Kuhlkamp verzichtet von Beginn an auf Schwimmflügel. Sie setzt darauf, gleich mit den Kindern zu üben: Gesicht in das Wasser tauchen, die Arme lang ausstrecken und „toter Mann“ spielen. Dabei merken Kinder dann schnell, daß sie nicht untergehen. Zur letzten Übung an diesem Tag versammelt sich die bibbernde Schar am Beckenrand, um unter einer Stange durchzutauhen. Einige

tauchen richtig ab, andere stecken nur kurz die Nase unter Wasser.

Nicht alle Freibäder bieten die Kurse an, denn unbeständiges Wetter und unbeheizte Becken sind nicht gerade günstige Bedingungen, um Schwimmen zu lernen. Wobei Reiner Wagener deutlich macht, daß es nicht darum geht, am Schluß des Kurses ein Abzeichen zu machen. Für ihn zählt in erster Linie, Angst abzubauen. Auch die Bewegung beim Schwimmen ist seiner Meinung nach zweitrangig. Spielerisch die Angst vor dem Wasser verlieren, lautet die Devise, auf die seine Kurse ausgerichtet sind.

Das war nicht immer so – blickt man hundert Jahre zurück: Drei Jungs wurden im Zuge ihrer „schulischen Leibeserziehung“ in das „Meyer-Hagen-Schwimmlehrgesetz“ eingekleidet. In voller Bekleidung übten sie freischwebend Schwimmbewegungen. „Dann wurden sie einfach ins Wasser geschmissen“, schüttelt Wagener den Kopf. Das Gestell sei der Vorläufer der danach gängigen Schwimm-Angel gewesen.

An diese und „Fischdasein auf dem Trockenen“ erinnern sich bestimmt ältere HARKE-Leser: Da baumelte man an einer vom Lehrer gehaltenen Angel in einem Bauchgurt und wurde „zu Wasser gelassen“. So mancher hat bei dieser Technik eher „Das goldene U-Boot“ absolviert, als Freischwimmer. Sieht man genauer in die Gesichter damaliger Kinder, fällt der Ausdruck auf: bange Blicke gen Himmel. Vielleicht wußte Hugo von Hoffmannsthal bereits 1898, wie man sich dabei fühlt, als er dieses Reiselied schrieb: „Wasser stürzt, uns zu erschlagen, kommen schon auf starken Schwingen Vögel her, uns fortzutragen.“



Naßübung ohne Flügel: Im Holtorfer Freibad versucht sich eine bibbernde Schar übers Tauchen ans Wasser und Bewegungen zu gewöhnen. Sylvia Kuhlkamp hilft. Fotos (2): Heidi Meyer

Kinder fühlen sich im nassen Element sicher

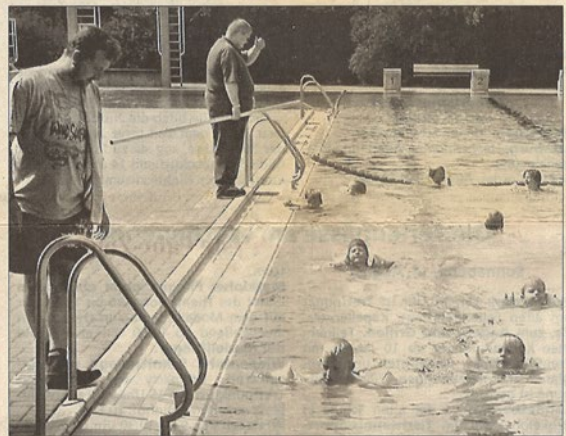
Schwimmunterricht in Stolzenau für Mädchen und Jungen im Alter bis zu fünf Jahren

Stolzenau (rei). Nicht nur aus dem Südkreis Nienburg, auch aus Nordrhein-Westfalen reisen Eltern sowie Kinder im Alter bis zu fünf Jahren nach Stolzenau, um dort im Freibad unter Regie von Schwimmmeister Horst Maaß das Schwimmen zu erlernen.

Montags bis freitags – täglich ab 14 Uhr – legen die Mädchen und Jungen ihre Schwimmflügel an, um sich in dem nassen Element sicher zu fühlen. „Das kann in der Regel gar nicht schnell genug gehen“, schmunzelt Maaß, „und schon springen die Knirpse johlend und lachend in das beheizte Becken.“

Fünfeinmal sind die Kids während der Badesaison beim Schwimmunterricht und hoffen, dabei ihr erstes Schwimmabzeichen – das sogenannte Seepferdchen – zu erwerben. „Auch wenn es nicht auf Anhieb klappt, ist es trotzdem sichergestellt, daß die Kleinen die Schwimmbewegungen beherrschen“, ist Horst Maaß überzeugt.

Offenbar können die Kinder nicht genug vom Wasser beziehungsweise vom Baden bekommen. „Selbst nach dem Unterricht wollen sie meistens noch nicht nach Hause, sondern zumindest noch ins Kinderbecken“, meint er.



Auch im Schwimmbecken fühlen sich die Mädchen und Jungen sicher.

Foto: Reinhardt

14. August 1994



01. Juni 1988

Neue Dreifach-Uhr im Freibad Stolzenau

Eine attraktive und zweckmäßige Errungenschaft: „Dank eines erheblichen Zuschusses der Sparkasse Stolzenau“ – so Gemeindedirektor Enno Akkermann – wurde jetzt im Freibad in Stolzenau eine von der Kommune gekaufte, 60 x 80 Zentimeter große Dreifach-Uhr offiziell in Betrieb genommen, die von den Badegästen nahezu aus jeder Perspektive und Entfernung abgelesen werden kann. Wie der Verwaltungschef in Gegenwart von Sparkassendirektor Hans Werner Berkau und Schwimmmeister Horst Maas sagte, werde die Installation der neuen Uhr allgemein begrüßt, zumal die zuvor genutzte Uhr ungünstig platziert.

Foto: Siebert

Stolzenau: Große Schwimmkrake für die jüngsten Badegäste

Freibad wird am Sonnabend geöffnet / Zwei Tage Eintritt frei

Stolzenau (WS). Die Gemeinde Stolzenau hat in den vergangenen Monaten nennenswerte Finanzmittel in das heimische Freibad investiert, um die idyllisch gelegene Freizeit-anlage, die am kommenden Sonnabend um 8 Uhr für die bevorstehende Badesaison geöffnet wird (bei freiem Eintritt am Sonnabend und Sonntag), noch attraktiver zu gestalten. Eine Riesenschwimmkrake, die jetzt in Gegenwart von Gemeindedirektor Enno Akkermann im Nichtschwimmer-Becken zu Wasser gelassen wurde.

Die Schwimmkrake, die 5000 Mark gekostet und einen Durchmesser von rund sechs Metern hat, stellt sich in dem 20 mal 25 Meter großen Nichtschwimmer-Becken als attraktives Pendant zu den schon vorhandenen Freibad-Einrichtungen dar.

Für die jüngsten Badegäste hat die Gemeinde außerdem auf dem Kinderspielplatz für rund 1500 Mark zwei weitere sogenannte Federspielgeräte aufgestellt. Darüber hinaus stehen den Sprößlingen Klettergeräte, eine Rutsche und ein Planschbecken zur Verfügung.

Zu den größeren bzw. arbeitsintensiven Maßnahmen, die insgesamt etwa 5000 Mark verlangten, gehörten das Pflanzen von Obstbäumen und Ziersträuchern und die Erneuerung der Einfriedung. Weitere Obstbäume sollen in absehbarer Zeit gepflanzt werden, sagte Akkermann.

Und nicht zuletzt habe die Installation von Warmwasser-Anlagen im Sanitärbereich etwa 6000 Mark gekostet. Jetzt könne davon ausgegangen werden, daß das angenehm temperierte Wasser ständig zur Verfügung stehe, da die Warmwasser-Kapazität verfünffacht worden sei.

In dem Freibad, das ferner über ein 15 mal 50 Meter großes Schwimmbecken mit zusätzlichem Sprungbereich (Ein-, Drei- und Fünf-Meter-Turm) verfügt, hat es auch personelle Veränderungen gegeben. Neben Schwimmmeister Horst Maas ist ab Sonnabend auch die aus Nienburg stammende Schwimmmeister-Gehilfin Cordula Klein in dem Bad beschäftigt.

Geöffnet ist das Freibad montags bis freitags jeweils von 6.30 bis 21 Uhr und sonntags und feiertags von 8 bis 21 Uhr. Die Einlaßzeit (Kassenschluß) endet um 20 Uhr.



11. Mai 1988

Die jüngste Errungenschaft im Stolzenauer Freibad: Die Gemeinde investierte 6000 Mark für eine überdimensionale Schwimmkrake, die jetzt in Gegenwart von Gemeindedirektor Enno Akkermann ins Nichtschwimmer-Becken gesetzt wurde.

Foto: Siebert

Die Gründung des Fördervereins

Es formierte sich in 2004, initiiert von Ratsherr Volker Kraft, um Peter Rokahr eine Gruppe von Freiwilligen, die sich intensiv um das Freibad kümmern wollten. Sie gründeten am 24.06.2004 den Förderverein Freibad Stolzenau e.V. Peter Rokahr übernahm den Vorsitz.

Mit viel Engagement kümmerten sich seit diesem Jahr viele Ehrenamtliche durch Zeit-, Sach- und Geldspenden zusätzlich zu den hauptamtlichen Mitarbeiter:innen um das Freibad Stolzenau.

Stolzenau

- 2 -

Nr. 09/2004



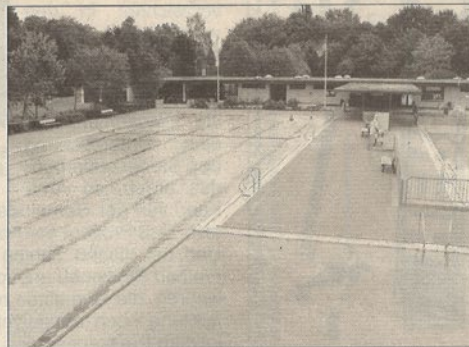
Peter Rokahr will an der Spitze der Förderer des Freibades Stolzenau die Einrichtung attraktivieren und die Gemeinde mit Eigenleistungen der Mitglieder entlasten.
Foto: akü

Der Deckungsgrad der Kosten für das Stolzenauer Freibad betrug im Jahre 2001 noch 20,3 Prozent und steigerte sich stetig über 22,1 Prozent in 2002 auf 34,8 in 2003. Schwimmmeister Horst Maß, der den Betrieb der Einrichtung seit der Eröffnung im Jahre 1972 beaufsichtigt, begrüßte im Jahre 2001 36.700 Gäste, 2002: 39.700 Gäste und 2003 sogar 42.500 Gäste. Bis heute haben in diesem Jahr allerdings nur rund 28.000 Gäste das Freibad gegenüber der Weserkampfbahn besucht, so Arne Kopp. Die Gründung des Fördervereins geht auf Ratsherrn Volker Kraft zurück, der die Idee maßgeblich vorantrieb und selber Mitglied ist. Zum Vorstand gehören neben Rokahr die stellvertretende Vorsitzende Ulrike Geppert, Schriftführerin Renate Böttcher und die Beisitzer Jörg Geppert, Nic Jansen und Wilhelm Sternitzke.

Der Verein will aus den Mitgliedsbeiträgen notwendige Anschaffungen und Reparaturen bezahlen oder bezuschussen. Durch aktive Mitarbeit der Mitglieder in Form von Dienstleistungen aller Art im Schwimmbad wie Pflegearbeiten an den Außenanlagen und Malerarbeiten soll der Kostenaufwand der Gemeinde weiter reduziert werden. Rund 30 Arbeitsstunden habe der Verein bereits geleistet, so Rokahr.

Allerdings möchten die Förderer auch die Attraktivität des Freibades weiter steigern und zum Beispiel Kinderfeste und Schwimmwettkämpfe veranstalten. Die erste dieser Veranstaltungen in diesem Jahr ist das Nachtbaden am Freitag, 3. September, von 20 bis 23 Uhr. Für das leibliche Wohl und gute Unterhaltung ist nach Angaben Rokahrs gesorgt. Alle Interessierten sind dazu eingeladen. Der Eintritt beträgt (auch für Dauer- und Zehnerkarteninhaber) 3,- Euro.

Als weitere Ziele nannte der Vereinsvorsitzende Energiesparmaßnahmen wie den Austausch der „uralten Gasheizung“ oder der elektrischen Wassererhitzer für die Duschen. Kontakt über Peter Rokahr, Täubnerstraße 7 a, Telefon 05761/1278.



Arbeitskreis zur Erhaltung des Stolzenauers Schwimmbades



- Sei kein Frosch, mach mit!
- Wir wollen unser Schwimmbad erhalten! Die Gemeinde muss sparen! Es droht die Schließung des Schwimmbades!
- Darum wollen wir einen Förderverein gründen und überlegen, wie und was konkret zu tun ist, um das Schwimmbad weiterhin für jedermann offen zu halten.
- Gründungsversammlung ist am
- **24. Juni um 20.00**
- **im Hotel zur Post.**
- Komm arbeite mit!
- Ansprechpartner: Volker Kraft 05761/1263

1. September 2004

⌘ Tätigkeiten und Events im Freibad ⌘

Finanziert und aufgebaut wurde die Edelstahlküche und die Kaffeemaschine des Kiosks; div. Utensilien für Schwimmspaß, -unterricht und -events. Mitfinanziert und aufgebaut wurde der massivere Zaun, nachdem der Maschendrahtzaun zu oft geflickt werden musste. Viele Liegen und div. Strandkörbe. Sanierung und Neugestaltung des Babybeckens. Viele etwas umfangreichere Sanierungsmaßnahmen mit umfangreichen Schweiß- und Elektroarbeiten führte der Förderverein durch. Als z. Bsp. das Freibad Nienburg geschlossen wurde, bauen die Männer noch brauchbares Material dort ab, transportierten es nach Stolzenau und bauten es dort ein. Vor einigen Jahren wurde der Förderverein darauf hingewiesen, dass Sanierungsarbeiten in diesem Umfang aus versicherungstechnischen Gründen nicht geleistet werden dürfen, so hat der Förderverein nach und nach diese Aktivitäten eingestellt.

Jährlich wurde die Vorarbeit zur Saisoneroöffnung und -schließung, die Feiern hierzu, sowie div. Beachpartys, Stadtfeste und Weihnachtsmärkte und Ferienpassaktionen organisiert und finanziert. In Pandemiezeiten 2020 und 2021 unterstützte der Förderverein den Kassendienst und die Freibadgäste.

In diesem Jubiläumsjahr organisiert der Förderverein in Kooperation mit dem VfB Stolzenau in Steyerberg für Schwimmanfänger Schwimmkurse für Delphin und Seepferdchen.

⌘ Rasenmähd des Fördervereins im Schwimmbad ⌘



Der erste Rasenmäher wurde in 2005 mit einem Zuschuss der Gemeinde Stolzenau über 5.000 € angeschafft. Die 1,8 ha in der Saison regelmäßig gemäht. Der Mäher wurde regelmäßig durch Fachleute gewartet.

Den zweiten Rasenmäher haben Nicolaas Jansen, in Zusammenarbeit mit sein Schwager Wolfgang Dittrich von Gemeinde Kelkheim in Taunus in 2009 übernommen. Der Rasenmäher ist durch seinen Schwager mit einem Ersatzmotor wieder in Stand gesetzt worden.

Gegen einen kleinen Obolus und Arbeitslohn, wurde er dem Förderverein überlassen.

Den Transport hat der Förderverein übernommen. Peter Rokahr und Nico Jansen haben in einer Tagestour den reparierten Rasenmäher von Kelkheim nach Stolzenau transportiert.

Beide Mäher wurden regelmäßig von Wilfried Tegtmeier gewartet. Nach 11 Betriebsjahren des überholten Rasenmähers aus Kelkheim und 15 Betriebsjahren des zuerst angeschafften Mähers, hat der Förderverein in 2020 einen Zuschuss für einen neuen Rasenmäher beantragt. Finanziert wurde der neue Mäher 2021 durch die SG-Mittelweser mit 7.500 €, der Sparkassenstiftung mit 1.500 € und dem Förderverein mit der Restsumme.

Den größten Anteil an der Rasenmähd des Fördervereins im Freibad Stolzenau haben Rudi Gerth und Jürgen Heinz geleistet.

